

**Öffentliche Sitzung**  
 des Ortschaftsrats Rehnenhof/Wetzgau  
am Freitag, den 23.09.2022  
 im Multifunktionsraum der Gemeinschaftsschule

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:35 Uhr

**Anwesend:**

**Ortsvorsteher**

Herr Ortsvorsteher Johannes Weiß

**Stadtrat/Stadträtin**

Frau Stadträtin Brigitte Abele

**Ortschaftsrat/rätin**

Herr Ortschaftsrat Eduard Bertsch

Frau Ortschaftsrätin Martina Bofinger

Frau Ortschaftsrätin Ursula Böttinger

Herr Ortschaftsrat Michael Friedl

Herr Ortschaftsrat Jürgen Greiner

Herr Ortschaftsrat Lukas Hiller

Frau Ortschaftsrätin Jutta Münnich

Frau Ortschaftsrätin Dr. Ute-Angela Schütte

Herr Ortschaftsrat Gerhard Schwemmler

Herr Ortschaftsrat Konrad von Streit

**Schriftführerin**

Frau Angelika Haas

**Verwaltung**

Herr Markus Hofmann

Frau Birgit Pedoth

**GmündCom**

Herr Yannick Kühnhöfer

**epia**

Herr Norbert Friedel

Frau Sarah Kischka

**Abwesend:**

**Stadtrat/Stadträtin**

Herr Stadtrat Sebastian Fritz

Frau Stadträtin Dr. Birgit Stahl

Frau Stadträtin Gertraude von Streit

**Ortschaftsrat/rätin**

Herr Ortschaftsrat Stefan Preiß

entsch

## Tag e s o r d n u n g

=====

- 1** Breitbandausbau Rehnenhof-Wetzgau  
Erklärung der weiteren Vorgehensweise durch Herrn Hofmann und Herrn Kühnhöfer  
zur Unterrichtung
- 2** Wetzgau Mitte 9  
Einrichtung einer Wohngruppe durch die epia GbR  
zur Information
- 3** Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 120 C "Waldau Wasen", Gemarkung Groß-  
deinbach, Flur Waldau  
- Satzungsbeschluss
- 4** Flächennutzungsplan Schwäbisch Gmünd-Waldstetten 11. Änderung (Waldau Wasen), Ge-  
markung Großdeinbach, Flur Waldau  
- Feststellungsbeschluss
- 5** Dorfgemeinschaftshaus Himmelsgarten  
Sachstandsbericht  
zur Information
- 6** Bekanntgaben
  - 6.1** Deinbacher Straße/ Radschutzstreifen
  - 6.2** Freiwillige Feuerwehr Wetzgau Abt. 3 / Wahl des Abteilungskommandanten am 17.09.2022
  - 6.3** Postfiliale im Tegut-Markt
  - 6.4** Himmelsgarten/ Suppenstern/ Saisonabschluss
  - 6.5** Diakonie Stetten/ Einweihung
- 7** Anfragen
  - 7.1** TV Wetzgau/ Anbringung von Werbung für den TV Wetzgau an den Ortseingangstafeln/  
Anfrage OV Weiß 23.09.2022
  - 7.2** Waldauer Straße/ Zaun entfernen/ Anfrage Stadträtin Abele 23.09.2022

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder, die Presse und die Gäste recht herzlich zur öffentlichen Sitzung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Ladung fest.

Es liegen keine Anmerkungen zur Tagesordnung vor.

**zu 1 Breitbandausbau Rehnenhof-Wetzgau  
Erklärung der weiteren Vorgehensweise durch Herrn Hofmann und Herrn Kühnhöfer  
zur Unterrichtung**

**Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß erklärt, dass in Rehnenhof-Wetzgau für ihn persönlich im persönlichen und geschäftlichen Bereich die Breitbandversorgung weitestgehend gut funktioniert. Aber leider sind noch ein paar „Flecken“ in wenigen Bereichen vorhanden, insbesondere Am Schönblick und im Emil-Rudolph-Weg. Ein Breitbandkabel wurde durch den ganzen Ort gelegt, jedoch ist über dieses noch keine Versorgung erfolgt.

Herr Hofmann und Herr Kühnhöfer erklären anhand einer Präsentation, siehe Anlage, die Situation in Rehnenhof-Wetzgau.

Herr Hofmann erklärt, dass die Breitbandversorgung für alle Kommunen eine große Herausforderung darstellt. Bereits jetzt wählen Firmen und junge Familien ihre Standorte und Bauplätze nach einer guten Internetversorgung. Die Anforderungen sind stark gestiegen und es ist eine immense Herausforderung, eine synchrone Leistungsfähigkeit bis zum Gigabit-Bereich zu bieten. Dies ist fast nur mit Glasfasernetztechnologie möglich. Ziel ist es, so viele Schulen, Unternehmen und Haushalte wie möglich, mit einem Glasfaseranschluss zu versorgen und dementsprechend bereitzustellen. In Rehnenhof-Wetzgau ist die Situation nicht so dramatisch wie in anderen Ortsteilen von Schwäbisch Gmünd, jedoch gibt es noch verbesserbare Bereiche. Anhand einer Karte mit Stand vom Sommer 2020 wird die Internetversorgung von Rehnenhof-Wetzgau gezeigt. An farblich gekennzeichneten Bereichen ist die Versorgung zu erkennen. Über DSL sind Geschwindigkeiten zwischen 2 und 100 Mbit oder über die Technologie Supervectoring auch deutlich mehr zu erreichen. Anbieter sind hier die VDSL Technologie, Telekom oder die GmündCom. Auch über den Kabelanschluss von Vodafone sind große Internetgeschwindigkeiten von 400 Mbit oder zum Teil auch deutlich darüber, möglich.

Die GmündCom versorgt z.B. Wetzgau West und in Verbindung mit der Telekom das Gebiet Wetzgau West II mit Glasfaserhausanschlüssen.

In Waldau besteht noch eine große Notwendigkeit an einer Optimierung.

Herr Kühnhöfer erklärt, dass um die „rot gepunkteten Gebiete“ auszubauen, Kabelverzweiger durch die Telekom an der Straße entlang ausgebaut wurden, um zu diesen Adressen zu kommen. Allerdings wurden drei Kabelverzweiger ausgelassen. Diese stehen in Waldau, am Dahlienweg und der dritte war zu damaliger Zeit von Tbits belegt. Der Dahlienweg wurde 2019 ausgebaut. Dieser versorgt hauptsächlich die

Hochhäuser und ein paar Adressen drum herum.

Als Betreiber wird ein KVz bei der Telekom für den Vectoringausbau reserviert und ist dann erstmal blockiert. Wenn zwei oder drei Betreiber den gleichen KVz nutzen würden, würden sich die Frequenzen gegenseitig stören.

Nach vielen Gesprächen mit der Fa. Tbit (die den KVz bei der Telekom beantragt hat) und der Telekom gelang es jetzt, dass die Fa. Tbit den KVz an die Stadt abgeben konnte und dieser jetzt ausgebaut wird.

Ortsvorsteher Weiß stellt die Frage, wann der Ausbau erfolgen wird.

Herr Kühnhöfer erklärt, dass dies der aktuelle Stand ist und will sich zu dieser Frage später äußern.

Herr Hofmann erläutert, was die Stadt gerade konkret tut, um die Breitbandversorgung in Schwäbisch Gmünd zu verbessern.

Es handelt sich um „weiße Flecken“ und „graue Flecken“. In Schwäbisch Gmünd gibt es ca. 18.000 Adresspunkte. Aus diesen weisen ca. 2500 Adresspunkte und ca. 33 Schulen eine Kombination vor. Im Markterkundungsverfahren 2019 wurden die relevanten Telekommunikationsunternehmen darüber abgefragt, wie momentan die Ist-Versorgung bei diesen Adresspunkten ist und welche eigenwirtschaftliche Ausbauabsichten in den nächsten drei Jahren (vom damaligen Zeitpunkt ausgesehen) ist. Einige Telekommunikationsunternehmen gaben eine Rückmeldung ab, welche die Basis für den Förderantrag für die Beseitigung bzw. den Ausbau der weißen Flecken darstellt. Um ein Gebiet als „weißen Fleck“ bezeichnen zu können, muss eine Kombination aus zwei Voraussetzung vorliegen: 1. eine Unterversorgung von 30 Mbit im download und gleichzeitig 2. darf kein eigenwirtschaftlicher Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen in den nächsten drei Jahren erfolgen. Dann entsteht ein Marktversagen und Kommunen und Städte können eine Förderung nach der Breitbandrichtlinie vom Bund beantragen. Dieser Antrag (eine kombinierte Förderung von Bund und Land) wurde im Jahr 2020 gestellt und es wurde ein vorläufiger Zuwendungsbescheid über 24,6 Mio. € erteilt.

Durch die Förderung wird ein „passives Netz“ (Tiefbau, Leerrohre, Glasfaserkabel) durch die GmündCom erstellt und die Stadt GD wird der Eigentümer dieser passiven Netzinfrastruktur sein. Im April 2020 wurde dieser Förderantrag gestellt und im September 2020 hat die Stadt vom Bund den Zuwendungsbescheid bekommen. Dann dauerte es noch 11 Monate, bis auch das Land Baden- Württemberg seine Zustimmung gegeben hat. Im August 2022 konnte dann mit der Vergabe der Planungsleistungen begonnen werden. Diese wurden an ein Planungs- und Ingenieurbüro in Wiesbaden vergeben. Jetzt werden die Planungen für die 2500 Adresspunkte gemacht. Diese Adresspunkte sind schwerpunktmäßig in Großdeinbach, Bargau, Herlikofen und Lindach. In Rehnenhof-Wetzgau kann aufgrund der aktuellen Versorgung kein entsprechend geförderter Ausbau getätigt werden. Allerdings wurden die Schulen in das Programm aufgenommen und im Zuge des Ausbaus der VGW wurde die Gelegenheit wahrgenommen, auf einer Länge von knapp 2 km im Zuge dieser Maßnahme gleich Leerrohre zu verlegen, damit die Friedensschule angeschlossen werden kann. Tiefbautechnisch ist diese Maßnahme bereits erfolgt. Intern wurde in der Friedensschule die Vernetzung getätigt, sodass nur noch im Gebäude der Anschluss und das Einglasen durch die VGW erfolgen muss.

Ausblick: Es besteht die Möglichkeit, einen geförderten Ausbau bei den „grauen Flecken“ (100 Mbit) zu machen. Ab Januar 2023 erhöht sich diese Aufgreifwelle. Rele-

vant ist hier, ob bereits ein Glasfaseranschluss oder ein Kabelanschluss vorhanden ist. Wenn dem nicht so ist, ist dieser Adresspunkt förderfähig. Doch geht beim Wechsel in das Jahr 2023 eine überarbeitete Förderrichtlinie ein und alle sind im unklaren, wieviel Geld der Bund und das Land zur Verfügung stellen werden. Deshalb werden die Kommunen alles was geht, noch im Jahr 2022 beantragen, da diese Gelder voraussichtlich noch sicher sind. Demensprechend wurde vor kurzem der Förderantrag für die Beratungsleistungen im „graue Flecken“ Programm gemacht, damit ein Förderantrag für die Infrastruktur erstellt werden kann. Dieses Verfahren geht nur sehr schleppend voran und es wird gehofft, dass der Förderantrag gestellt werden kann. In Rehnenhof-Wetzgau können voraussichtlich einige Bereiche in das Förderprogramm aufgenommen werden. Die Stadt bekommt von Bund und Land bei den „weißen Flecken“ eine Förderung von 90 % und es wird davon ausgegangen, dass dies bei den „grauen Flecken“ auch der Fall sein wird. Trotzdem verbleibt ein Eigenanteil von 10 % für die Stadt Schwäbisch Gmünd übrig. Hier wird dann der Gemeinderat darüber entscheiden, ob dies gemacht wird oder nicht.

Ortschaftsrätin Böttinger fragt an, warum die Anwohner nicht das Glasfaserkabel, das in der Franz-Konrad-Straße im Gehweg verlegt wurde, nutzen können.

Herr Hofmann erklärt, dass dies nicht über die Fördermaßnahme erfolgen kann.

Frau Böttinger fragt an, wie es sich verhält, wenn der Anschluss privat bezahlt wird.

Herr Kühnhöfer gibt zur Antwort, dass man eine „Masterplanung“ hat, die einen zentralen Punkt in einem Ortsteil erfordert. Dieser ist im Bereich Karlsbader Straße/ Franz-Konrad-Straße an der Ecke wo sich die Straßen kreuzen (beim Café Schönblick). Hier wurde ein MFG gesetzt. Dieser MFG ist so dimensioniert, dass von diesem aus entsprechend Hausanschlüsse erfolgen können. Aber erstmal musste die Zuleitung, welches ein Projekt der VGW ist, gelegt werden. Daher ist es nicht ganz einfach, dass die ganzen Mitverlegungen gemacht werden. Wir sind froh darüber, dass wir durch diesen Ausbau der VGW jetzt im Ort sind und unter anderem da die Möglichkeit haben, einen KVz, wie einer noch am Schönblick steht, der von Tbits übernommen werden kann und nur noch ein Teilstück von einem MFG zum anderen gegraben werden muss. Wir sind froh, dass die VGW hier jetzt ihre Liegenschaften erschließt. Die VGW hat nicht nur in Rehnenhof-Wetzgau etwas, sondern überall. Dies ist alles in eine Ausschreibung hineingelaufen und sie haben erstmal ihre Liegenschaften berücksichtigt. Hätte dies die VGW stadtweit für die ganzen anderen Ortsteile auch übernommen wäre dies 1. ein zeitlicher Faktor und 2. müssten die Maßnahmen in die Ausschreibung aufgenommen werden. Dieses Projekt in Rehnenhof-Wetzgau ist eine isolierte Maßnahme durch die VGW. Man kann dieses background, das geschaffen wurde, von diesem MFG aus dann nutzen. Jedoch entstehen dadurch viele Übergänge zwischen Betreiber und unterschiedlichen Netzinhaber und somit ist das Ganze nicht so einfach.

Frau Böttinger informiert sich darüber, ob in Zukunft (5 bis 10 Jahre) die Möglichkeit besteht, dass Rehnenhof-Wetzgau in das „graue Flecken“ Programm aufgenommen werden kann.

Herr Kühnhöfer bejaht dies und erklärt, dass es von diesem neuen MFG aus, der geschaffen wurde, so vorgesehen ist. Die Stadt hat auf einer Länge von 2 km die Lei-

tungen entsprechend mitverlegt, sodass in Zukunft auch die Möglichkeit besteht, hier anzuknüpfen. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung und in die Zukunft um in der Zukunft jetzt auch von diesen Baumaßnahmen zu profitieren.

Herr Hofmann bezieht sich nochmal auf den Ausblick „graue Flecken“ Förderung. Durch diese Förderung wäre dies dann möglich. Da in Rehnenhof-Wetzgau keine Adresspunkte (weiße Flecken) untergebracht werden konnten, konnte R-W nicht in die „weiße Flecken“ Förderung einbezogen werden.

Für die „graue Flecken“ Förderung, müssen die hellgrauen Fleckenbereiche geprüft werden. Die dunkelgrauen Fleckenbereiche sind ab 01. Januar 2023 förderfähig. Diese Prüfungen finden derzeit statt und es wird geklärt, ob hier Adresspunkte vorhanden sind, um dann den entsprechenden Förderantrag zu stellen. Versprochen werden kann allerdings nichts.

Ortschaftsrat Bertsch teilt mit, dass Herr Groll vor 2 Jahren mitgeteilt hat, dass bei allen Straßenbaumaßnahmen Leerrohre verlegt werden. Er selbst hat im Jahr 2021 im Zuge eines Umbaus einen neuen Zugang zum Garten geschaffen. Er hat den Kontakt zu GmündCom aufgesucht und um einen Termin gebeten. Leider ist kein Mitarbeiter gekommen und er hat die Information erhalten, dass vorerst nichts passieren wird. Dann hat er sich an die Telekom gewendet und eine höhere Bit Zahl erhalten. Dadurch musste das Telefon von ISDN auf Voice over IP umgestellt werden und hat seither nur Schwierigkeiten. Das Telefon bricht immer und immer wieder ab. Er wäre froh, wenn er den alten ISDN Anschluss wiederhätte. Von der GmündCom hat sich niemand dafür interessiert und jetzt kann nichts mehr unternommen werden. Er wohnt in der Karl-Lüllig-Straße 45 und hätte damals einen Glasfaseranschluss gemacht.

Herr Kühnhöfer erklärt, dass dies auch noch kein Anschluss an das Glasfasernetz gewesen wäre, jedoch hätten die Vorbereitungen auf das Grundstück getroffen werden können.

Ortsvorsteher Weiß unterbricht die Diskussion und erklärt, dass das Problemgebiet zwei Straßen sind 1. Am Schönblick und 2. Emil-Rudolph-Weg. Er stellt die klare Frage an Herrn Kühnhöfer: „Kann die GmündCom den KVz von Tbit übernehmen und kann über diesen KVz im Vectoring Verfahren dieses Gebiet versorgt werden?“. Durch den Ausbau der Telekom vor ein paar Jahren sind die „normalen“ Verbraucher mit 40 – 80 Mbit relativ gut ausgestattet. Für normale Haushalte ist dies ausreichend. Für ein Planungsbüro jedoch nicht, aber das gibt es hier wenig. Es geht konkret um die beiden oben genannten Straßen.

Herr Kühnhöfer gibt eine klare Antwort: Er erklärt nochmal, dass die VGW ihre Liegenschaften erschlossen hat und jetzt die Möglichkeit besteht, ab diesem MFG einen guten Startpunkt zu haben. Die GmündCom hat den KVz von Tbits übernommen und die Verträge sind abgeschlossen. Jetzt hat den KVz die GmündCom gegenüber der Telekom und nicht mehr die Tbits. Das war bisher noch das Problem und konnte deshalb nicht umgesetzt werden. Wenn es so gewesen wäre wie im Dahlienweg, wäre das Gebiet bereits angebunden.

Der neue Kabelverteiler, den die VGW gesetzt hat und der Bereich, der noch gegraben werden muss, werden auf einem Bild gezeigt. Die Maßnahmen erfolgen durch die GmündCom und die Anfragen an die Bauunternehmer laufen bereits. Sofern

Kapazität, Material und Wetter entsprechend mitspielen, wird die Erschließung zeitnah erfolgen. Dies wird in einem Zeitraum innerhalb der nächsten Monate sein. Eventuell bereits im Jahresende oder es geht in das nächste Frühjahr hinein. Auch in anderen Bereichen laufen viele Fördermaßnahmen und es ist derzeit nicht einfach, einen Bauunternehmer zu finden. Auch die Ausschreibung mit den STW und der GmündCom muss funktionieren.

Ortsvorsteher Weiß hinterfragt, ob die Haushalte über das Vectoring Verfahren versorgt werden können, wenn die GmündCom den KVz „erschlossen“ hat.

Herr Kühnhöfer bestätigt dies und teilt mit, dass die Haushalte im Vectoring Verfahren mit der gleichen Leistung, die es sonst im Ort auch gibt, versorgt werden. Die Hardware ist bereits vorhanden, sodass diese, sobald die tiefbautechnischen Maßnahmen erfolgt sind, eingebaut werden kann.

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass sie sich wohl oder übel darüber im Klaren sein müssen, dass sie bei allem anderen an letzter Stelle stehen, da sie relativ gut versorgt sind. Dies kann ein Stück weit nachvollzogen und akzeptiert werden. Wichtig ist ihm nur, dass dies jetzt umgesetzt wird, da er seit Jahren den Anwohnern im Emil-Rudolph-Weg und Am Schönblick erklären muss, warum sie eine derart schlechte Verbindung haben.

Herr Kühnhöfer kann das verstehen und erklärt, dass dies an der verzwickten Situation mit Tbits lag. Tbits hat den Verteiler damals nicht aus Spaß ausgebaut, sondern es wurden Anschlüsse angeboten. Leider war die Anschlussquote damals eher rückläufig, weil es dort in diesem Gebiet zum Teil auch Kabelanschlüsse gibt. Das heißt, dass Haushalte eigentlich doppelt versorgt sind und das ist jetzt die Frage.

Herr Weiß gibt zur Antwort, dass die Anschlussrückläufe dadurch zustande kamen, weil keine vernünftige Leistung vorhanden war.

Herr Kühnhöfer teilt mit, dass die GmündCom das jetzt besser machen will und dies in den nächsten Monaten umgesetzt wird.

Ortschaftsrat Hiller hat eine technische Frage. Er wohnt in einem Gebiet, an dem ein neuer Gasanschluss gekommen ist. Von der Stadt wurden dann auch Leerrohre für Glasfaser eingezogen. Gelangen diese Leerrohre tatsächlich auch bis zum KVz oder ist dies quasi der nächste Ausbau im Hinblick auf die „grauen Flecken?“.

Herr Kühnhöfer bejaht diese Frage und erklärt, dass die Leerrohre, die vom Haus bis in Richtung Straße oder in den Gehweg hinein liegen ist eine Vorbereitung, um dann FTTH zu machen. Auf der Karte zeigt er die Zuleitung nach Rehnenhof-Wetzgau kommt. Diese endet an dem neuen VGW Gehäuse und geht dann über eine Glasfaserleitung zu dem Tbits KVz. Und dieser Tbits KVz, den jetzt GmündCom übernimmt, der hat eine Pufferquerverbindung auf den nächsten Telekom KVz. Wo die Anschlüsse aktuell dranhängen, kann nicht genau gesagt werden.

Die ziemlich lange Kupferleitung wird verkürzt vom KVz bis an das Haus, das sind dann ca. 200 bis 300 Meter. Der Rest geht dann per Glasfaser und so bekommt man über Vectoring die Möglichkeit, eine Bandbreite von ca. 100 Mbit zu bekommen.

Ortsvorsteher Weiß kann das nicht glauben, dass 100 Mbits ankommen werden. Es sei denn, die GmündCom ist besser als die Telekom.

Herr Kühnhöfer meint, dass das vielleicht zu beweisen wäre.

Ortschaftsrätin Bofinger erkundigt sich darüber, ob man sich als Endverbraucher mit der GmündCom in Verbindung setzen muss bzw. was zu unternehmen ist.

Herr Kühnhöfer erklärt, dass die GmündCom die Verträge und die Tarife entsprechend anbietet und der Kunde gerne zu GmündCom wechseln kann, wenn das schnelle Internet genutzt werden möchte.

Ortsvorsteher Weiß möchte wissen, ob die Nutzer von GmündCom informiert werden.

Herr Kühnhöfer gibt zur Antwort, dass über die Adressen, die an dem KVz hängen, eine Postwurfsendung erfolgen kann. Über eine Unterstützung von Seiten des Ortschaftsrates wären sie jedoch dankbar. Vielleicht können die Anwohner angeschrieben werden. Oder auch über das Mitteilungsblatt informieren, bzw. über eine Bürgerinformationsveranstaltung. Oft haben Nutzer spezielle Fragen, wie z.B. die Übernahme von Telefonnummern etc. Hierzu wird ein entsprechender Wechsel angeboten.

Bürgerschaft: Er ist derzeit Telekom Kunde und möchte wissen, ob er zu GmündCom wechseln muss, wenn er das schnelle Internet nutzen möchte.

Herr Kühnhöfer antwortet hierzu, dass er als Telekomkunde sich bei GmündCom melden muss, wenn er das schnelle Internet mit Glasfaserverbindung nutzen möchte.

Friedensschule Herr Huber fragt nach dem realistischen Zeitpunkt, wann die Friedensschule angeschlossen wird. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen.

Herr Kühnhöfer erklärt, dass die VGW zum Jahreswechsel ihre Liegenschaften umstellen wird. Das heißt, dass die Versorgung zum Jahresende sichergestellt werden muss und in diesem Zuge soll auch die Schule eingeblasen und angeschlossen werden.

In den nächsten Wochen wird voraussichtlich mit dem Einblasen begonnen werden.

Ortsvorsteher Weiß hofft, dass dies jetzt in absehbarer Zeit realisiert wird. Bereits vor 5 Jahren wurde genau das gleiche Thema mit ähnlichen Informationen diskutiert.

Er bedankt sich bei Herrn Hofmann und Herrn Kühnhöfer und schließt den Tagesordnungspunkt.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt: 10.4 Herr Hofmann, GmündCom Herr Kühnhöfer  
nachrichtlich an Amt:

zu 2

## **Wetzgau Mitte 9 Einrichtung einer Wohngruppe durch die epia GbR zur Information**

### **Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß begrüßt Herrn Norbert Friedel und Frau Sarah Kischka. Er erklärt, dass das Thema Wetzgau Mitte 9 vor nicht allzu langer Zeit bereits im Ortschaftsrat behandelt wurde. Das Gebäude hätte abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden sollen. Im Prüfungsverfahren wurde jedoch festgestellt, dass dieses Gebäude vom rd. 16. Oder 17. Jahrhundert denkmalgeschützt ist und dadurch nicht abgebrochen werden darf.

Herr Friedel erklärt, dass epia eine erlebnispädagogische Einrichtung ist, die vor 20 Jahren ihren Grundstein gelegt hat. Die besten, intensivsten und schönsten Gespräche wurden zuhause in der Küche beim Abspülen geführt. Das ist Erlebnispädagogik, dass nicht am Tisch, sondern beim Tun Gespräche geführt werden. Über die Erlebnispädagogik hat das Jugendamt festgestellt, dass hier ein sehr schneller Zugang zu den Jugendlichen stattfindet, die bereits Beratungsresistent sind. Aus diesem Grund wird das Tun in den Vordergrund gestellt und darauf folgen nach und nach die Beratungsgespräche. Ziel ist es, die Kinder soweit zu bringen, dass diese wieder schulfähig bzw. ausbildungsfähig werden können. Epia ist eine GbR, Ludwig Rettenmaier und Norbert Friedel haben sich vor 20 Jahren zusammen als Erlebnispädagogen selbstständig gemacht. Sie haben sich ziemlich breit aufgestellt, weil sie nicht wussten, ob sie überhaupt davon leben können. Aus diesem Grund gibt es mehrere Bereiche.

1. Ambulante Jugendhilfe: Sozialpädagogische Familienhilfe → organisiert sich nach dem Familiensystem. Erziehungsbeistandschaft → Jugendliche, die nicht mehr im Familiensystem aufgefangen werden können. Diese werden solange begleitet, bis sie wieder auf die Füße kommen.

2. Offene Jugendhilfe/ SSA: Schulsozialarbeit und Jugendtreffs, Mittagsbetreuung, verlässliche Ganztageschule, 2 bis 3 Jugendtreffs

3. Erlebnispädagogik: Kanutouren, Klettertouren, Wandertouren mit verschiedenen Gruppierungen von Menschen. Die Kinder sollen wieder Lust und Spaß am Laufen finden.

Teamtrainings, auch in großen Firmen. Derzeit wird viel für das Projekt „Rückenwind“ gearbeitet. Hier werden Gelder bereitgestellt, für Kinder, die nach der langen Corona-Phase wieder in die Schule zurückkommen. Eine Stiftung aus Stuttgart hat sehr viel Geld bereitgestellt, um allen Schulklassen aus Gmünd der 6. Klasse ein Teamtraining anzubieten.

Das Thema „Sucht“ ist eine große, neue Aufgabe für epia. Dieses Thema wird neu aufgestellt und die Anleitungen hierzu erfolgen aus Berlin. Professoren aus Berlin beobachten, wie das Thema Suchtberatung behandelt wird.

4. Stationäre Jugendhilfe: Kinder und Jugendliche, denen die Eltern weggefallen sind, werden hier aufgefangen und können hier wohnen. Hier wird ihnen geholfen, sich zu verselbständigen.

Das Gebäude Wetzgau Mitte 9 wurde vorgeschlagen und die Idee wurde von epia sofort aufgegriffen. Mit dem Jugendamt wurde das Gebäude begutachtet und beschlossen, dass hier eine Kinderwohngruppe entstehen soll. Die Heimaufsicht und die Leitung des Jugendamtes haben alle Genehmigungen und die Zulassung erteilt. Geplanter Start mit der Wohngruppe ist am 01.11.2022.

Frau Sarah Kischka erklärt, wie die Wohngruppe organisiert ist und um welche Gruppierungen von Kindern und Jugendlichen es sich handelt, die in Wetzgau wohnen werden.

Frau Kischka ist seit einigen Jahren Mitarbeiterin bei der Fa. epia. Sie ist in der ambulanten Jugendhilfe als sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistand und auch in der erlebnispädagogischen Abteilung tätig.

Die stationäre Jugendhilfe umfasst die Bereiche Erziehungsbeistand und sozialpädagogische Familienhilfe oder die stationäre Wohngruppe; SGB VIII (Leistungen – Hilfen zur Erziehung / Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch). In der sozialen Jugendhilfe wird der Schwerpunkt auf die soziale Gruppenarbeit im sozialen Gefüge und die sozialpädagogische Familienhilfe gelegt. Ein neues Projekt, die Heimerziehung bzw. sonstige betreute Wohnform, wird gestartet. Die außerfamiliäre, stationäre Wohnform ist im § 34 SGB verankert und es handelt sich um eine familienergänzende oder familienersetzende Maßnahme. Es gibt Wohngruppen, die darauf abzielen, dass Kinder und Jugendliche für eine begrenzte Zeit außerfamiliär untergebracht werden, um das Familiensystem zu unterstützen oder als familienersetzende Maßnahme, bei der die Kinder und Jugendlichen bis zur Verselbständigung begleitet werden (vollstationäre Maßnahme). Bei der vollstationären Maßnahme werden die Bewohner 24 Stunden am Tag von Fachkräften, die aus dem pädagogischen Bereich kommen, betreut und die Wohngruppe ist durchgehend geöffnet. Zusätzlich ist eine Hauswirtschaftskraft vorhanden.

Kindern und Jugendlichen, die Entwicklungsstörungen vorweisen, wird unterstützend und begleitend zum Heranwachsen und Entwickeln geholfen.

Die Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie zielt darauf ab, dass die Kinder wieder zu ihren Familien zurückkönnen. Die Kinder sollen auch in den Stadtteil integriert werden, wie Schulbesuch oder in den Vereinen, damit die Gruppe im Ortsteil ansässig werden kann.

Die Partner für dieses Projekt sind die Jugendämter Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Aalen. Wenn bei einer Familie der Bedarf entstehen sollte oder eine Unterstützung benötigt, hat das Jugendamt den nächsten Kontakt zu dieser Familie. Dies können aber auch Ärzte, Schulen oder Vereine sein, die den Familien nahelegen, das Jugendamt zu kontaktieren um dort eine Unterstützung zu bekommen. Die Jugendämter sind an erster Stelle die unterstützenden Partner, mit denen geklärt wird, wo und in welcher Tragweite die Kinder und Jugendlichen bzw. das ganze Familiensystem eine Unterstützung benötigt. Wenn der Bedarf feststeht, muss ein geeigneter Träger gefunden werden und das Jugendamt kommt auf die Träger zu. In diesem Fall ist der Träger die epia und das Jugendamt klärt zusammen mit epia, welche Maßnahmen bzw. welche Unterkunft (stationär oder ambulant) getroffen werden müssen. Auch die behandelnden Maßnahmen werden mit dem Jugendamt zusammen ausgearbeitet. Die Geeignetheit, die Notwendigkeit und die Erforderlichkeit werden geprüft und dementsprechend wird der Bedarf festgelegt. Nachdem die Prüfungen stattgefunden haben, erfolgt ein Kennenlerntermin mit dem Fachdienst, den Kollegen aus der Wohngruppe, dem Jugendamt und dem jungen Menschen, gegebenenfalls auch mit der Familie und weiteren Beteiligten. Es wird nochmal geprüft, ob alles passt, ob die Einrichtung die Richtige ist und ob die Maßnahmen, die angeboten werden, die richtigen sind. Wenn von allen Seiten alles passt, wird die Aufnahme und der Einzug in die Wege geleitet. Im Vorfeld wird auch geprüft, ob die Person in eine Schule oder in einem Verein aufgenommen werden kann.

Die Wohngruppe heißt „Mitte 9“ und ist eine gemischtgeschlechtliche Regelwohngruppe. Es wird eine 24 Stunden Betreuung, bestehend aus 5 pädagogisch Fachkräften, welche die Dienste übernehmen, einer zusätzlichen Hauswirtschaftskraft und einem Fachdienst angeboten. Dies ist ein Betreuungsschlüssel während den Diensten von 1 Person bzw. zu den erforderlichen Zeitfenstern auch mit zwei Fachkräften. Das

Aufnahmealter ist von 8 bis 15 Jahren, damit eine sinnvolle Altersstruktur geschaffen werden kann. Auch aus den Landkreisen Heidenheim, Rems-Murr-Kreis und Göppingen werden Kinder und Jugendliche in „Mitte 9“ aufgenommen. Für manche Bewohner ist es manchmal wichtig, dass eine gewisse Distanz zur Herkunftsfamilie bzw. zum Herkunftsort geschaffen wird. Für andere wiederum ist es besser, dass gewisse Kontakte zur Herkunftsfamilie aufrechterhalten bleiben.

Was „Mitte 9“ ausmacht, ist die Sozialraumorientierung. Hier sind die Kinder und Jugendlichen nicht abgeschottet, sondern es werden Anknüpfungspunkte im sozialen Raum wie in der Schule oder entsprechende Freizeitangebote geschaffen. Die Kinder sollen positive Erfahrungen beim „Tun“ machen können. Die erlebnispädagogische Prägung steht hier im Vordergrund, sowohl in der individuellen Freizeitgestaltung aber auch bei den gezielten Einzel- und Gruppenangeboten im Rahmen der Gruppe. Struktur und Verlässlichkeit steht an ganz oberer Stelle. Die Kinder werden verlässlich betreut und es gibt klare und verbindliche Regeln. Dies vermittelt Sicherheit, was die Entwicklung sehr stark fördert und für die spätere Alltagsstruktur wichtig ist.

Ortschaftsrätin Böttiger fragt an, wie groß die Wohngruppe sein soll und wieviel Kinder in ein Zimmer aufgenommen werden.

Frau Kischka antwortet hierzu, dass die Wohngruppe aus 8 Kindern und Jugendlichen bestehen wird, die in Einzelzimmern untergebracht werden.

Ortschaftsrätin Schütte ist erstaunt, dass epia so umfangreiche Projekte führt. Ihr ist bewusst, dass dies keine einfache Aufgabe ist, denn wenn Kinder und Jugendliche außerhalb der Familie betreut werden müssen, dies Gründe hat und der Bedarf hierfür mehr geworden ist. Wesentlich ist hier die fachgerechte Begleitung mit entsprechenden Fachkräften.

Herr Friedel erklärt, dass im Nachtdienst und morgens beim Frühstück je eine Fachkraft den Dienst übernimmt und zu den Stoßzeiten und an den Wochenenden je zwei Fachkräfte vor Ort sind. Auch kann bei epia eine Ausbildung absolviert werden und es werden pro Ausbildungsgang 6 Auszubildende ausgebildet. Auch derzeit arbeitet epia mit einigen Fachkräften, die hier ausgebildet worden sind. Ein „Schulsozialarbeiter“ wird die Zusammenarbeit und Kooperation mit den Schulen übernehmen.

Frau Kischka berichtet, dass viele Anfragen eingegangen sind und bereits zwei feste Zusagen vorliegen. Es muss genau überprüft werden, ob „Mitte 9“ die richtige Einrichtung ist oder ob noch mehr Bedarf benötigt wird.

Ortschaftsrätin Schütte erkundigt sich über die ersten Zusagen.

Frau Kischka gibt zur Antwort, dass es sich um zwei Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren handelt. Die Anfragestruktur wird beobachtet. Je nach Alter werden dann Altersgruppen gebildet, die miteinander klarkommen können.

Ortschaftsrätin Schütte erkundigt sich darüber, ob die vorhandenen Parkplätze ausreichen werden.

Herr Friedel erklärt, dass 7 Parkplätze vorhanden sind und zusätzlich noch 4 Parkplätze beim Lager zur Verfügung stehen. Wenn diese nicht ausreichen werden, können weitere Parkplätze bei der Rampe geschaffen werden.

Ortsvorsteher Weiß bedankt sich für die Vorstellung und die Ausführungen und

wünscht dem Team mit dem Projekt viel Erfolg.

Er weist darauf hin, dass die Angebote der Vereine wahrgenommen und genutzt werden sollen. Auch auf den Ortschaftsrat kann gerne zugekommen werden, wenn dieser in irgendeiner Weise unterstützend helfen kann.

Er schließt den Tagesordnungspunkt, nachdem keine weiteren Wortmeldungen anfallen.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:

nachrichtlich an Amt: 160, epia Herrn Friedel

## **zu 3      Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 120 C "Waldau Wasen", Gemarkung Großdeinbach, Flur Waldau - Satzungsbeschluss Vorlage: 164/2022**

### **Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß ruft den Tagesordnungspunkt 3 auf und erklärt, dass es sich um ein fortlaufendes Verfahren handelt, bei dem heute der Satzungsbeschluss beschlossen wird. Er übergibt zur weiteren Erklärung das Wort an Frau Pedoth.

Frau Pedoth stellt das Baugebiet „Waldau Wasen“ nochmal vor. Es handelt sich um ein neues Gebiet, bei dem der Bebauungsplan das zweite Mal ausgelegt wurde. Die Fläche an der Waldauer Straße beim Wasserturm und der Geltungsbereich werden gezeigt. Das Gebiet schließt sich direkt an den Stadtteil Rehnenhof-Wetzgau an. Der Bebauungsplan und die Fläche ist ca. 4,97 ha groß, mit einer Wohnbaufläche von 6.500 m<sup>2</sup> und einer öffentlichen Verkehrsfläche von ca. 1890 m<sup>2</sup>.

Es handelt sich um eine Mischung aus vier kleineren Bauplätzen, bei denen Einzel- und Doppelhäuser gebaut und zwei größeren Bauplätzen, bei den Mehrfamilienhäuser gebaut werden können. Die Baufenster der vier Bauplätze und der zwei Mehrfamilienhäuser werden gezeigt und die Durchlüftung ist gegeben. Bei den Einzel- und Doppelhäuser sind ein bis zwei Geschosse und bei den Mehrfamilienhäusern sind vier Geschosse möglich. Alle Gebäude müssen mit Flachdächern ausgeführt und begrünt werden. Durch die begrünter Dachflächen entsteht ein besseres Ökoklima und das Gebiet kann sich nicht so aufheizen. Der Regen wird durch diese Dachflächen zurückgehalten und wird langsam über die Entwässerung in den Kanal geleitet.

Es wird mit ca. 77 Einwohnern gerechnet, was einem Schnitt von 80 Einwohnern pro ha Baugebiet entspricht. Dadurch entsteht eine gute Nachhaltigkeit.

Bei der zweiten Auslegung sind ein paar Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange eingegangen und keine Stellungnahmen aus der Bürgerschaft.

Aus den Trägern öffentlicher Belange haben sich nachträgliche Ergänzungsmaßnahmen ergeben. Der 30 Meter Abstand zum Wald ist auf beiden Seiten eingehalten und eingetragen.

Von der Telefonica und vom Gewerbeamt wurde darauf aufmerksam gemacht, dass am Wasserturm eine Mobilfunkanlage installiert ist. Die Schutzkorridore wurden freigehalten, diese sind schraffiert eingetragen und die Gebäude liegen unterhalb diesem Bereich.

Ausgleichsmaßnahmen wurden im Bebauungsplan festgesetzt, wobei pro Grundstücksfläche von 300 m<sup>2</sup> ein Baum gepflanzt werden muss. An den privaten Randbereichen sind Grünflächen eingetragen, an denen Hecken gepflanzt werden müssen. Im oberen Bereich entsteht eine kleinere öffentliche Grünfläche. Unter den Parkplätzen müssen Rigolen angelegt werden, damit das Wasser gespeichert werden kann. Sollten die Parkplätze bei den Mehrfamilienhäusern oberirdisch angelegt werden, muss pro vier Stellplätze ein Baum gepflanzt werden. Diese Bäume müssen mit Rigolen-Anlagen zur Regenwassersammlung ausgestattet werden, damit das Regenwasser gepuffert werden kann.

Eine externe Ausgleichsmaßnahme musste in Bettringen geschaffen werden, da keine Möglichkeit bestand, diese Maßnahme innerhalb des Geltungsbereiches zu schaffen.

Ortschaftsrat Greiner erkundigt sich über die Parkplatzsituation, wenn 80 Wohneinheiten geschaffen werden.

Frau Pedoth erklärt, dass es sich nicht um 80 Wohneinheiten handelt, sondern um 77 Einwohner. Es wurden mit 32 Einheiten bei den Mehrfamilienhäusern gerechnet und 5 Einheiten bei den vier Einzel- und Doppelhäuser. Im oberen Bereich entstehen drei neue, öffentliche Parkplätze und im unteren Bereich entstehen auch neue, öffentliche Parkplätze. Auch ist die Straßenbreite mit 6 Metern so gewählt, dass je nach den Zufahrten zu den Grundstücken auch auf der Straße geparkt werden kann. Ansonsten müssen bei den Einzel- und Mehrfamilienhäuser für die Bewohner die Parkplätze auf dem Grundstück angelegt werden. Eine erhöhte Stellplatzsatzung wurde nicht festgesetzt. Hier wird nach der Landesverordnung mit einem Stellplatz pro Wohneinheit verfahren.

Ortsvorsteher Weiß erkundigt sich, ob noch weitere Fragen offen sind. Nachdem dies nicht der Fall ist, erklärt er, dass dem Ortschaftsrat die Situation mit den Rigolen wichtig war, da bei den letzten Starkregenereignissen beobachtet wurde, dass aufgrund des Gefälles einiges an Wasser in den Ort eingeflossen ist. Diese Maßnahmen wurden umgesetzt.

Was die Parkplatzsituation betrifft, stellt er fest, dass die 6 Meter breite Straße zum Parken genutzt werden kann und so fast nochmal ein Stellplatz pro Wohneinheit zur Verfügung steht. Auch die öffentlichen Stellplätze stehen noch zur Verfügung.

Frau Pedoth erklärt, dass die Garagen innerhalb des Baufensters sein müssen. Dieses ist 5 Meter von der Straße entfernt, sodass automatisch ein Stellplatz vor der Garage vorhanden ist.

Ortsvorsteher Weiß erklärt, dass das Baugebiet Wetzgau West III noch auf sich warten lässt. Da der Stadtteil Großdeinbach für die Vergabe der Bauplätze mitverantwortlich ist, möchte er mit dem Ortschaftsrat GDB darüber reden, ob nicht auch junge, bauwillige Familien aus dem Stadtteil Rehnenhof-Wetzgau berücksichtigt werden können, da die Bewohner dieses neuen Baugebietes vom Stadtteil Rehnenhof-Wetzgau in fast allen Bereichen mitversorgt werden. Das Baugebiet grenzt direkt an Rehnenhof-Wetzgau an. Dies ist jedoch für die Abstimmung nicht relevant.

Ortschaftsrat von Streit war immer gegen dieses Baugebiet und er kann nicht erkennen, dass die Versiegelung in Baden-Württemberg langsamer wird. Auch die Kaltluftschneisen sind wichtig, da die Sommer heißer werden. Die Natur und die Umweltprobleme bekommt man nicht mehr in den Griff und es wird am eigenen Ast gesägt, auf dem alle sitzen. Man ist weit von der Problematik entfernt, um die es eigentlich geht. Er kann diesem Verfahren nicht zustimmen.

Ortsvorsteher Weiß bittet um Abstimmung, nachdem keine weiteren Wortmeldungen anfallen.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich mit 6 Ja-Stimmen, 3 Stimmen dagegen und 1 Stimmenthaltung fassen die Mitglieder des Ortschaftsrates Rehnenhof-Wetzgau nachstehenden

**Beschluss:**

Wir stimmen der Vorlage Nr. 164/2022 zu und leiten diese zur weiteren Beschlussfassung an den Bau- und Umweltausschuss weiter

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60 Frau Pedoth

nachrichtlich an Amt: 160

**zu 4      Flächennutzungsplan Schwäbisch Gmünd-Waldstetten 11. Änderung (Waldau Wasen), Gemarkung Großdeinbach, Flur Waldau  
- Feststellungsbeschluss  
Vorlage: 166/2022**

**Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß erklärt, dass der Tagesordnungspunkt vier mit dem TOP 3 zusammenhängt und heute der Feststellungsbeschluss gefasst wird. Das Verfahren ist ähnlich mit dem des Bebauungsplanes.

Er erkundigt sich, ob es noch Bedarf an Erläuterungen gibt.

Frau Pedoth zeigt kurz nochmal die Fläche. Die Bebauungspläne werden aus dem Flächennutzungsplan entwickelt und hierfür muss der FFP geändert werden. Die Stadt ist derzeit dabei, die gesamten Flächennutzungspläne neu aufzustellen.

Da hier die Straßenverhältnisse bereits gegeben sind, müssen nur die Wohnbauflächen geändert werden. Die Änderung des FFP, die parallel zum Bebauungsplan erfolgt, wird nochmal gezeigt.

Die Auslegung erfolgte zwei Mal und es kamen keine Stellungnahmen von Seiten der Öffentlichkeit. Die Stellungnahmen der Träger für öffentliche Belange waren ähnlich wie die des Bebauungsplanes.

Ortsvorsteher Weiß bittet um Abstimmung, nachdem keine Fragen mehr anfallen.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich mit 6 Ja-Stimmen und 4 Stimmen dagegen fassen die Mitglieder des Ortschaftsrates Rehnenhof-Wetzgau nachstehenden

**Beschluss:**

Wir stimmen der Vorlage Nr. 166/2022 zu und leiten diese zur weiteren Beschlussfassung an den Bau- und Umweltausschuss zur weiteren Beschlussfassung weiter.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60 Frau Pedoth  
nachrichtlich an Amt: 160

## **zu 5      Dorfgemeinschaftshaus Himmelsgarten Sachstandsbericht zur Information**

### **Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß stellt die Bilderpräsentation (siehe Anlage) während der Bauphase vor. Viele aus dem Gremium waren aktiv daran beteiligt.

Ende Juni wurde die Bodenplatte betoniert. Darauf erfolgte die Aufstellung der Außenwände und die Anbringung des Daches durch die Fa. Rieg. Das Haus wird in Holzbauweise mit dem Energiestandard KfW 40 gebaut.

Verschiedene Ansichten werden gezeigt und die Photovoltaikanlage ist bereits auf dem Dach installiert. Das Richtfest hat bereits stattgefunden und es wurde nochmal eine beachtliche Summe von der Kath. Kirchengemeinde, dem Schönblick und dem Freundeskreis Himmelsstürmer gespendet.

Danach erfolgten im Ehrenamt die Eigenleistungen. Hierzu wurden alle Interessierte zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Dieser Termin war sehr erfreulich und erfolgreich, bei dem rund 22 Personen anwesend waren.

Mit den Elektroarbeiten, die Federführend Herr OR Friedel und Herr OR Greiner mit ein paar Helfern übernommen haben, wurde begonnen.

Das Gerüst wurde aufgebaut und so konnte mit der Außenfassade begonnen werden. Das Haus wurde zuerst in Flies, welches gegen die Feuchtigkeit und Wind schützt, eingepackt. Darauf wurde die Unterkonstruktion geschraubt und anschließend die Verschalung. Rund 8000 Schrauben wurden hier verschraubt. Auf Bildern wird der Fortschritt gezeigt. Vorsichtig und langsam haben die Arbeiten begonnen und die Arbeiter wurden dann immer versierter und die ehrenamtlichen Helfer haben innerhalb kurzer Zeit das ganze Haus verschalt.

Erstaunlich war, wie schnell sich die Farbe der Fassade nach nur wenigen Tagen veränderte. Da die Fassade aus Holz ist, wird diese im Laufe der Zeit immer dunkler und vergraut dann schlussendlich. Je dunkler und grauer die Fassade wird, desto widerstandsfähiger ist diese gegen Witterungseinflüsse. Es wird von ca. 30 bis 35 Jahre Lebensdauer der Fassade gerechnet.

Anschließend wurde mit den Innenausbauarbeiten/ Trockenbau begonnen. An nur einem Samstag wurde mit ca. 20 Personen fast der komplette Bereich mit Rigipsplatten beplankt und ein großer Teil ist bereits verspachtelt. Das ging so schnell, dass sogar ein Bereich nochmal entfernt werden musste, um Leitungen zu legen.

Mittlerweile ist der Installateur an der Arbeit, der die Wasserver- und entsorgung verlegt. Dann werden am Montag und Dienstag die Inneninstallationsarbeiten beginnen.

Der Anschluss an die Photovoltaikanlage muss noch erfolgen. Hier fehlen noch die

Wechselrichter, die aufgrund von Lieferengpässen noch nicht vorhanden sind. Es wird davon ausgegangen, dass diese im Oktober geliefert und angeschlossen werden können. Dann kann mit den Elektroinstallationsarbeiten weitergemacht werden. Der Innenausbau sollte bis Ende Oktober fertig sein, sodass die abgehängte Decke angebracht werden kann. Im Oktober sollen auch die Fenster geliefert werden, so wird die Baustelle auf jeden Fall noch vor dem Winter „geschlossen“ sein. Die Lieferung der Wärmepumpe wurde auf Ende November zugesagt, so kann das Gebäude, bevor es richtig kalt wird, beheizt werden und man kann sich über den Winter auf die Innenarbeiten konzentrieren. Ziel ist, dass zum Blütenfest im April 2023 die offizielle Einweihung stattfinden kann.

Der Spendenstand ist Stand 22.09.2022 bei 38.545,55 €, plus 20.000 € vom Ortschaftsrat, die in die Rohbausumme von 370.000 € miteinfließt. Also handelt es sich um eingebrachte Eigenmittel von rund 58.550 €. Es wird mit einer Summe von ca. 80.000 € gerechnet, damit alles zur vollständigen Zufriedenheit ausgeführt werden kann. So fehlen noch ca. 30.000 €. Ein weiterer Spendenaufruf, der gezielt an die Firmen gerichtet ist, wurde gestartet. Hier sind schon einige Spenden eingegangen und es wird voraussichtlich noch mehr kommen. Im Herbst oder Spätherbst soll ein dritter Spendenaufruf gestartet werden, der an die breit gestreute Bevölkerung gerichtet ist. Sollte es dann doch noch an Geld fehlen, muss an der Innenausstattung für eine Zeit lang improvisiert werden. Z.B. können vorab auch gebrauchte Tische verwendet werden. Die Baumaßnahmen können aus dem Budget erfolgen und sind bereits zum größten Teil abgeschlossen und bezahlt. Es ist auch noch etwas Geld übrig, das für die Leuchtmittel ausreichen wird. Die Küche ist bereits vorhanden und muss nicht gekauft werden.

Er ist absolut begeistert, mit welchem Enthusiasmus und mit welcher Tatkraft die Helfer mitgeholfen haben. Die Helfergruppe hat zu Beginn 20 Personen gezählt und jetzt sind es bereits 50 Helfer. Alle sind begeistert und engagiert dabei und die Arbeiten konnten ohne große Probleme erfolgen. Auch die Verpflegung war hervorragend. Hier engagierte sich Frau Ortschaftsrätin Ute Schütte fast täglich, zumindest im organisatorischen Bereich. Sie hat dafür gesorgt, dass genügend Essen und Getränke für die Helfer zur Verfügung stehen. Er bedankt sich ganz herzlich bei Frau Schütte. Er hat ein sehr gutes Gefühl, dass dieses Projekt ein gutes Projekt wird, da so viele einzelne Menschen, Gruppen und Organisationen dahinterstehen. Egal in welcher Form, wie Spenden oder persönliches Engagement ist er der festen Überzeugung, dass dies ein gutes Projekt wird, das viele Jahre und eine lange Zeit dem Stadtteil guttun wird.

Ortschaftsrat Schwemmler stellt die Frage, ob die ehrenamtlichen Arbeiten/ Eigenleistungen (Arbeitsstunden) in irgendeiner Form von der Stadt mit eingerechnet werden.

Ortsvorsteher Weiß erklärt, dass die Stunden nicht von der Stadt mit eingerechnet werden. Jedoch werden alle erbrachten Stunden festgehalten und dokumentiert. Es kann nachher gesagt werden, wieviel Stunden an Eigenleistung erbracht worden sind. Auch das Material wie Schrauben und Kabel werden dokumentiert und später der Öffentlichkeit präsentiert.

Ortschaftsrat Greiner wurde vom Sanitär gefragt, wer die Holzverschalung rechts am Eck vor der Küche öffnet. Die Rigipsplatten wurden zwar entfernt, aber die Holzverschalung muss ebenfalls entfernt werden. Hier muss die Entlüftung untergebracht werden. Der Sanitär sagt, dass es nicht seine Arbeit sei, die Verschalung zu entfernen.

Ortsvorsteher Weiß antwortet hierzu, dass dies auch nicht Aufgabe des Ehrenamtes ist. Hier muss sich der Bauleiter von der Stadt darum kümmern, wer die OSB Platten

wegschraubt und die Isolierung auf die Seite schiebt, damit der Sanitär die Lüftungsleitung unterbringen kann. Wenn er jemand braucht, der die Arbeit macht, muss er sich melden.

Herr Greiner hatte in der Zeit, in der Herr Weiß im Urlaub war, einen Termin mit Herrn Hägele. Herr Hägele hat mitgeteilt, dass die drei Rigipsplatten weggeschraubt werden müssen, damit die Lüftungsleitung untergebracht werden kann. Dies ist auch erfolgt. Jedoch hat er von den OSB Platten nichts gesagt.

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass dies mit dem Bauleiter Herrn Hägele besprochen werden muss.

Eine kurze Diskussion über die Lagerung der Getränke findet statt. Diese wurden seither im Personal WC Raum untergebracht, können aber während den Installationsarbeiten und den Elektroarbeiten hier nicht gelagert werden.

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass die finanzielle Lage sehr gut aussieht. Die Stadt hat jetzt die Fa. Mangold beauftragt, die sanitären Anlagen wie das Waschbecken und das WC, zu beschaffen und einzubauen. Dies wäre eigentlich bei den Eigenleistungen des Ortschaftsrates beinhaltet gewesen.

Er schließt den Tagesordnungspunkt, nachdem keine Wortmeldungen mehr anfallen.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:

nachrichtlich an Amt: 160

## **zu 6 Bekanntgaben**

### **zu 6.1 Deinbacher Straße/ Radschutzstreifen**

#### **Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass mit den Vorbereitungen für die Anbringung der Radschutzstreifen bereits begonnen wurde. An der Deinbacher Straße werden Reparaturen an Schächten und kleinere Asphaltierungen durchgeführt.

Im Anschluss daran erfolgt die Anbringung des Radschutzstreifens. Danach dürfen die Radfahrer nicht mehr auf dem Gehweg fahren und die Radwegführung auf dem Gehweg wird aufgehoben.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 160

## zu 6.2 **Freiwillige Feuerwehr Wetzgau Abt. 3 / Wahl des Abteilungskommandanten am 17.09.2022**

### **Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass bei der Abteilungsversammlung, die am 17.09.2022 stattgefunden hat, die Wahl des Abteilungskommandanten anstand.

Mathias Weiß tritt nach drei Amtsperioden (15 Jahre) nicht erneut zur Wahl an.

Es wurde ein neuer Abteilungskommandant gewählt und diese Wahl fiel auf Benjamin Nagel.

Nach Zustimmung durch das Dezernat 3 und Amt 30 wird Herr Nagel voraussichtlich bei der Sitzung im Oktober durch den Ortsvorsteher in sein neues Amt verpflichtet. Gleichzeitig wird Herr Mathias Weiß verabschiedet.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 160

## zu 6.3 **Postfiliale im Tegut-Markt**

### **Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß berichtet, dass die Poststelle Am Zeil 1 am 13.09.2022 geschlossen und aufgelöst wurde.

Die Deutsche Post DHL hat eine neue Filiale im Tegut-Markt mit sehr komfortablen Öffnungszeiten eingerichtet.

Die Öffnungszeiten sind:

Montag 08:00 – 18:00 Uhr

Dienstag 08:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch 08:00 – 18:00 Uhr

Donnerstag 08:00 – 18:00 Uhr

Freitag 08:00 – 18:00 Uhr

Samstag 08:00 – 18:00 Uhr

Die Leistungen sind die gleichen wie die der ehemaligen Filiale. Pakete und Briefe können weltweit versendet werden. Auch Briefmarken können hier erworben und alles, was zu den Postdienstleistungen dazugehört, kann hier erledigt werden. Die Postbankgeschäfte können weiterhin nur in Mutlangen

bzw. in Schwäbisch Gmünd erledigt werden.  
Er findet dies eine gute Lösung, die auch für alle Bürger/ innen erreichbar ist.  
Auch mit den Öffnungszeiten kann man sehr zufrieden sein.  
Die Postfiliale im Dienstleistungszentrum wird damit wohl gestorben sein.  
Nach einem Gespräch mit dem Marktleiter verspricht sich Tegut mit dieser  
Einrichtung der Post eine bessere Kundenfrequenz. Wenn dies gut funk-  
tioniert und umgesetzt wird, wird die Post sicher nicht nach zwei Jahren die  
Straßenseite und den Standort wechseln. Auch ist der Interessent, der die Post  
mitführen wollte, abgesprungen.

**Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 160

**zu 6.4 Himmelsgarten/ Suppenstern/ Saisonabschluss****Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass am kommenden Sonntag, 25.09.2022 um  
12:00 Uhr mit einem kleinen Markt der Abschluss des Suppensterns für diese  
Saison stattfindet. Hier gibt es eine Kleinigkeit zum Essen und es kann Gemü-  
se gekauft werden. Die Landfrauen bieten Marmelade und Kräuter an.  
Dies ist eine nette Veranstaltung und es wäre schön, wenn jemand aus dem  
Ortschaftsrat dabei sein könnte.

**Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 160

**zu 6.5 Diakonie Stetten/ Einweihung****Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass am Freitag, 30.09.2022 um 17:00 Uhr die  
Einweihungsfeier der Diakonie Stetten Einrichtung, Willy-Schenk-Straße, statt-  
findet. Hier ist der Ortschaftsrat herzlich eingeladen und er würde sich freuen,  
nicht alleine dazustehen.

**Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:

nachrichtlich an Amt: 160

## zu 7      **Anfragen**

### zu 7.1      **TV Wetzgau/ Anbringung von Werbung für den TV Wetzgau an den Ortseingangstafeln/ Anfrage OV Weiß 23.09.2022**

#### **Protokoll:**

Ortsvorsteher Weiß stellt in Vertretung für Herrn Ortschaftsrat Stefan Preiß, der krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen kann, eine Anfrage. Der TV Wetzgau stellt die Anfrage, ob an den Ortseingangstafeln außerhalb der Nutzung durch die Vereine immer wieder eine Werbung angebracht werden kann/ darf. Geworben soll für Aktionen des Fitnessstudios Five. Der TV Wetzgau hat erhebliche Probleme. Durch Corona sind viele Mitglieder abgesprungen und die steigenden Energiekosten sind schwer zu tragen. Der TV Wetzgau hat zwei Möglichkeiten 1. Die energiefressenden Bereiche, insbesondere die neuen Saunas... müssen geschlossen oder 2. Es können wieder mehr Mitglieder verzeichnet werden. Durch die Werbung versprechen sie sich, wieder neue Mitglieder zu gewinnen.

Von seiner Seite aus spricht nichts dagegen, solange die Vereine nicht beeinträchtigt werden. Allerdings wäre dies eine Anfrage, die in die Gesamtvereinsrunde gehören würde.

Ortschaftsrat von Streit findet dies eine sehr heikle Sache, da es hier um Geld geht. Dieses Thema sollte mit den anderen Vereinen abgestimmt werden, da es sich um etwas Neues handelt. Er schlägt aufgrund der schlechten Situation des TV Wetzgau vor, dass erstmal bis Ende Dezember die Werbung angebracht werden kann. Wenn sich diese Maßnahme als positiv herausstellt, kann im nächsten Jahr wieder so verfahren werden, wenn die anderen Vereine zustimmen. Sonst kann das Problem auftreten, dass die Tafeln für Webezwecke zweckentfremdet werden.

Ortsvorsteher Weiß findet dies keinen schlechten Vorschlag.

Ortschaftsrätin Bofinger teilt mit, dass derzeit bereits am Friedhof und am Kreisverkehr Werbetafeln aufgestellt sind, die irgendwann durch die Gegend fliegen. Aus diesem Grund fände sie es besser, wenn die Werbung an den Ortseingangstafeln angebracht werden. Sie findet aber auch den Vorschlag gut, dass die Werbung begrenzt und auf eine bestimmte Zeit festgelegt wird, bis mit den Gesamtvereinen darüber gesprochen wurde.

Ortsvorsteher Weiß teilt mit, dass die Sitzung der Gesamtvereine im November stattfindet. Bis dahin kann so verfahren werden, zumal bis dahin keine Vereinsveranstaltungen, außer die des Kleintierzuchtvereins, stattfinden.

Ortschaftsrat Bertsch macht ebenfalls den Vorschlag, dass die Werbung bis zur nächsten Vereinsvorständesitzung an den Ortseingangstafeln angebracht werden kann und dann darüber abgestimmt wird.

Ortschaftsrat Hiller ist prinzipiell dagegen, da dies eine Angelegenheit der Vereine ist und ihm ist auch extrem wichtig, dass die Werbetafeln technisch sauber gestaltet sind. Die Beschilderung, die derzeit angebracht ist, ist keine Werbung, sondern ist absolut scheiße. Es wurden bereits Tafeln schräg vor die Vereinstafeln gestellt, die dann zusammengeklappt sind, was jede Vereinstafel minderwertig erscheinen ließ. Das hat ihn sehr gestört und wollte diesbezüglich auch schon etwas sagen. Er kann zustimmen, wenn die Werbetafeln technisch sauber gestaltet sind.

Ortsvorsteher Weiß wird das so weitergeben und im November bei der Gesamtvereinssitzung wird dieses Thema nochmal beraten werden.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 160, TV Wetzgau

## **zu 7.2 Waldauer Straße/ Zaun entfernen/ Anfrage Stadträtin Abele 23.09.2022**

### **Protokoll:**

Stadträtin Abele erkundigt sich darüber, wann der Zaun entfernt wird, der schon seit Monaten die Waldauer Straße zur Hälfte einschränkt. Sie habe auch den Oberbürgermeister schon darauf angesprochen.

Ortsvorsteher Weiß gibt zur Antwort, dass er eine schriftliche Anfrage an das Ordnungsamt gestellt hat, nachdem die verkehrsrechtliche Anordnung Ende August ausgelaufen ist. Er bekam dann zur Antwort, dass die verkehrsrechtliche Anordnung bis zum 31.12.2022 verlängert wurde, weil Innenausbauarbeiten an dem Gebäude nicht möglich seien, wenn nicht eine Fläche der Straße abgesperrt wäre.

### **Auszug**

zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 160



Für die Richtigkeit!

Den .....  
Ortsvorsteher:

Den .....  
Ortschaftsrat:

Den .....  
Schriftführer:

Den .....  
Ortschaftsrat:

Gesehen!

Den .....  
Hauptamt: